

Jahresbericht 2020



Die **Corona-Pandemie** und die damit verbundenen Einschränkungen im sozialen Miteinander erfordern für unsere Vereinsarbeit besondere Umsicht und ein hohes Maß an Flexibilität. Vor jedem Zusammentreffen gilt es, einen Blick in die jeweils aktuelle Corona-Verordnung zu werfen, und Langfristplanungen erweisen sich schnell als überholt. Auf die Durchführung der wichtigsten Veranstaltung in unserem Vereinsjahr, der Jahreshauptversammlung, haben wir nach sorgfältiger Abwägung in 2020 verzichtet. Auch das sehr beliebte „Frühstück op platt“ mussten wir leider absagen. Anderes war aber zumindest teilweise möglich. So konnten wir immerhin 8 von üblicherweise 12 Arbeitsausschusssitzungen abhalten und einige Exkursionen durchführen. Weitgehend keinen Einschränkungen unterlagen Arbeitseinsätze in der Natur - und dies wurde von den Mitgliedern des Arbeitsausschusses intensiv genutzt.

Bei unserem Gemeinschaftsprojekt „**Schwaneweder Beeke – vom Graben zum lebendigen Bach**“ wartete mit dem „offiziellen“ Projektende viel Schreibtischarbeit auf die Projektpartner AGBS, BUND OHZ, Nabu Schwanewede und Biologische Station OHZ. Neben der Projektabrechnung wurde der Abschlussbericht erstellt, den wir mit großer Freude an Förderer und Unterstützer verteilten. Doch damit endet unsere gemeinsame Arbeit keineswegs. Wir werden weiterhin die Entwicklung der Bachaue und der Wallhecke aufmerksam begleiten und - sofern notwendig - mit behutsamen Pflegemaßnahmen eingreifen, um die Entwicklung vielfältiger Lebensraumbereiche zu unterstützen. Dabei soll der Bach für die zahlreichen Spaziergänger gut erlebbar bleiben.

Für das der AGBS übertragene Grundstück „**Overbecks Wiese**“ an der Schönebecker Aue wurde ein Konzept für Naturschutzmaßnahmen erstellt, das die Vertiefung von zwei Flutrinnen zu flachen Tümpeln und eine Beseitigung von Gartenabfällen aus dem bewaldeten Teilstück sowie Auflichtungen umfasst. Die Maßnahmen sind als Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffsvorhaben in Bremen Nord geeignet und werden daher durch den Bremer Umweltsenator (SKUMS) finanziert und Anfang 2021 über die Hanseatische Naturentwicklung GmbH (haneg) realisiert. Die rechtlichen Details wurden in einem entsprechenden Vertrag geregelt. Die weitere Entwicklung unseres Grundstücks soll durch interessierte Mitglieder des Arbeitsausschusses begleitet und z.B. durch Pflanzmaßnahmen unterstützt werden.

Für das „**Volksbegehren Artenvielfalt**“ in Niedersachsen haben die Mitglieder des Arbeitsausschusses - gleichzeitig mit vielen anderen Akteuren im Naturschutz - coronabedingt einzeln im Bekanntenkreis Unterschriften gesammelt. Hierbei ging es um eine Aufforderung an die Politik, artenreiche Wiesen, Wälder und Wegeränder zu erhalten, besseren Gewässerschutz, geringere Einträge an Pestiziden in Schutzgebieten und eine Vernetzung von ökologisch wichtigen Gebieten zu erreichen sowie den ökologischen Landbau zu fördern. Das sollte durch Änderungen des niedersächsischen Naturschutzgesetzes und des niedersächsischen Wasser- und Waldgesetzes umgesetzt werden. Durch die zahlreichen Unterschriften entstand ein politischer Druck, der im „Niedersächsischen Weg“ im November 2020 für neue Gesetze sorgte, in denen große Teile der Forderungen umgesetzt wurden. Künftig sollen Landwirte besser für Naturschutzleistungen entschädigt werden. Einige der ursprünglichen Formulierungen im Gesetzestext sind leider auf Betreiben der industriellen Landwirtschaft „entschärft“ worden. Wir wollen in der kommenden Zeit prüfen, ob die gesetzlichen Änderungen die großen Hoffnungen erfüllen können, die wir darin setzen.

An der Lesum, oberhalb des Lesumsperrwerkes, soll nach einem Eingriff in die Flusslandschaft Weser (Zuschüttung des Überseehafens) vor über 20 Jahren die seit langem vorgesehene und rechtlich gebotene

Kompensation (Anlage einer Flachwasserzone) realisiert werden. Vor Ort regt sich Widerstand gegen die Maßnahme. Der Arbeitsausschuss hat sich intensiv mit den naturschutzfachlichen Fragestellungen auseinandergesetzt und stand im Austausch mit der Bürgerinitiative (BiEnLe), mit dem BUND und der zuständigen Senatorin. Der Arbeitsausschuss hat sich am Ende für eine Realisierung der Maßnahme ausgesprochen, da so der begradigten und in ihrem Verlauf fixierten Lesum zumindest ein Teil wertvoller Auenlebensräume zurückgegeben wird.

Der **Bebauungsplan „1244 In den Wellen“ (Altaumund)**, direkt angrenzend an das Trinkwasser-Gewinnungsgebiet, soll im Jahr 2021 beschlossen werden - ebenso wie die Ausweisung von Trinkwasserschutzzonen in Vegesack. Auch die AGBS hat sich hier engagiert und für eine Offenlegung des hydrogeologischen Gutachtens, eine nachhaltige, gesetzlich abgesicherte Trinkwassergewinnung und eine möglichst geringe Beeinflussung der Natur eingesetzt. In konstruktiven Gesprächen mit der Bremer Umweltbehörde wurde die hohe Bedeutung der von der Schönebecker Aue entwässerten Flächen für das unterirdische Einzugsgebiet der Trinkwasser-Förderbrunnen in Vegesack deutlich. Es sollen im Plangebiet jetzt nur noch 4 Bauzonen für je ein Einfamilienhaus und im Bereich der geschützten Bäume private Grünflächen ausgewiesen werden. Ursprünglich waren hier in der künftigen Wasserschutzzone IIa 21 Wohneinheiten geplant.

Zwischen der Uthhoffstraße und dem Vegesacker Hafen sollen zusammen mit der Rahmenplanung „Bahnhofsplatz und Umfeld“ auch der Sportplatzbereich und der Lauf der **Schönebecker Aue** neu entwickelt werden. Dafür hat sich die AGBS seit Jahrzehnten stark gemacht, sie wird von Behörden und politischen Parteien als kompetenter Ideengeber und Gesprächspartner eingebunden. So fanden im Herbst 2020 Führungen und Informations-Treffen mit der CDU, den LINKEN und dem Bauamt Bremen-Nord statt. Wir hoffen sehr, dass hier endlich die Aue aus dem engen Steinkorsett befreit wird, sie sich naturnäher entwickeln kann und auch der Warnemünder Weg durch Verlegung auf das andere Aueufer breiter und nutzungsfreundlicher wird. Erfreulich ist z.B., dass die CDU 2020 mit einer Anfrage im Senat das Problem der ungeklärten Abwässer der A270 in die Schönebecker Aue wieder in den Fokus gerückt hat.

Bekämpfung der invasiven Herkulesstaude: Oft merkt man erst, wieviel Arbeit dahintersteckt, wenn man selbst agieren muss. Diese Erfahrung hat der Arbeitsausschuss mit der Bekämpfung der Herkulesstaude gemacht, die an ihren Standorten einheimische Arten verdrängt. Die Art kann starke Hautverbrennung hervorrufen. Jahrelang hat Hermann Siefken allein (!) für die AGBS die Staude an verschiedenen Standorten in der Bremer Schweiz erfolgreich bekämpft. Verschiedene Standorte an der Schönebecker Aue, an der Schwaneweder Beeke und an der Ihle haben nun in 2020 mehrere Einsätze erfordert. Teilweise haben wir mit fünf Mitgliedern, bei Sonne und Regen, die Stauden mit den Spaten niedergerungen. Die Staude kann trotz mehrfachen Mähens zur Blüte gelangen - dies wollten wir unbedingt verhindern. Wir werden uns dabei auf die Hauptausbreitungslinien - die Uferbereiche der Geestrandbäche - konzentrieren.

Im vergangenen Jahr war die Tür des ehemaligen Eiskellers in Knoop's Park, der als **Fledermausquartier** dient, aufgebrochen worden. Die AGBS hat die Tür mit Eigenmitteln ersetzt - aber kurz danach war sie wieder zerstört. Nun ist entschieden worden, um das Quartier für Fledermäuse zu erhalten, die Tür zuzumauern und nur eine Einflugöffnung für Fledermäuse offen zu halten. Das ist inzwischen geschehen.

Bei der **Streuobstwiese in Knoop's Park** bemühen wir uns weiter darum, dass die Wiese regelmäßig gemäht wird, auch um den invasiven Staudenknöterich in Schach zu halten. Der Umweltbetrieb Bremen hat zugesagt, eine zweimalige Mahd durchzuführen, das hat in 2020 auch geklappt. Zwei weitere Male jährlich will die AGBS dann eine Mahd finanzieren.

Die Stadt Bremen hat sich verpflichtet, im Stadtgebiet mehrere **Freilauffflächen für Hunde** einzurichten, um auf diese Weise auch die Leinenpflicht für Hunde in der Stadt durchsetzen zu können. Eine Fläche, die hierfür ausgewählt worden war, war die große Wiese in Knoop's Wald. Das wurde für uns zum Thema, da es sich bei dieser Wiese um eine Grünlandfläche handelt, die nicht gedüngt, nicht mit Pestiziden behandelt und nur zweimal jährlich gemäht wird - eine Seltenheit bei der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung heute. Nach intensiven Diskussionen ist nun entschieden worden, diese Fläche weiterhin als genutztes Grünland zu

belassen und für den Bereich Lesum / St. Magnus eine andere Freilauffläche zu suchen. Wir begrüßen diese Entscheidung.

Wir beteiligen uns am **Alleenprojekt** des Niedersächsischen Heimatbundes (NHB), in dem die AGBS Mitglied ist: Wir sind Alleenpate der schönen Eichenallee an der K1 in Löhnhorst zwischen Hohehorst und Ortsschild sowie der jüngeren Allee am Holthorster Weg in Leuchtenburg/Platjenwerbe. Anders als in anderen Bundesländern sind Alleen in Niedersachsen bisher nicht geschützt, so dass wir als Alleenpate uns für den langfristigen Erhalt dieser Alleen einsetzen werden. Weitere Alleen der Bremer Schweiz warten noch darauf, kartiert und im Alleenportal des NHB gemeldet zu werden.

Der Teich auf der von AGBS gepachteten **Biotopfläche in Löhnhorst**, ist in 2020 - anders als im Vorjahr – nicht trockengefallen. Der Uferbereich, an dem wir Pflegemaßnahmen durchgeführt hatten, hat sich gut entwickelt, es sind keine neuen Gehölze aufgekommen. Der Orchideenbestand ist mit rund 100 Exemplaren stabil.

Alljährlich wird der Holthorster Weg zur **Wanderungszeit der Amphibien** gesperrt. Mit Unterstützung der Anwohner wird die Schranke frühmorgens und abends geöffnet, bzw. geschlossen, solange die Wanderung anhält.

Im Juni konnte - trotz der Pandemie - bei schönem Wetter an der Schönebecker Aue eine von der AGBS und dem Biobauern Ulrich Vey angebotene, gut besuchte **Führung** durchgeführt werden. Viele Problembereiche und kleine Naturschönheiten konnten auf dem Weg vom Vegesacker Hafen bis Leuchtenburg vorgestellt und diskutiert werden.

Bei strahlendem Oktoberwetter führte Heiko Ehing, der neue Leiter der Revierförsterei Heidhof, 15 interessierte Teilnehmer rund um die **Heidhofer Teiche**. Bei den ehemals sechs Teichen am Nordwestrand von Schmidts Kiefern waren unterschiedliche Verlandungsstadien zu beobachten. Geeignete Pflegemaßnahmen sollen ein Hineinwachsen des umgebenden Waldes verhindern. Einen besonderen Zauber haben die beiden noch ganzjährig wassergefüllten Teiche mit ihrer umgebenden Vegetation. Das Naturschutzgebiet rund um die Heidhofer Teiche ist zudem Teil des Revieres eines Wolfspaares, über das uns Herr Ehing als Wolfsberater des Landkreises OHZ fachkundig berichtete.

Bremen, im März 2021

Der Arbeitsausschuss der Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz e. V.